

Unentschlossenheit – Ein plötzlicher Spaziergang (F. Kafka)

Anhand des Tagebucheintrags von FRANZ KAFKA „Der plötzliche Spaziergang“¹ ließe sich zeigen, wie der Verfasser trotz aller vorgeblichen Entschlossenheit, anstatt tatsächlich aufzubrechen, sein Vorhaben niederschreibt und träumt. Der Plan wird nicht realisiert, er bleibt pure Möglichkeit (vgl. die Verwendung des Konjunktivs).² Selbst die einfache Beziehungsaufnahme zu einem „Freund“ ist bloß fiktiv (vgl. den letzten Satz).

¹ Vgl. ROGER HERMES (Hg.): Franz Kafka - Die Erzählungen und andere ausgewählte Prosa. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt a. M. 1996, S. 44f.

² Zum Thema, dass Phantasie alles vermag, aber leider auch bloße Einbildung bleiben kann, vgl. ferner: Andreas Bourani, Julius Hartog, Tom Ulbrich (Autoren): Nur in meinem Kopf (Andreas Bourani), in: Staub und Fantasie, Audio CD, Vertigo Be (Universal), 2011.